

Nachhaltigkeit in der Wirtschaft

Nachhaltigkeit - ein Begriff des 20. Jahrhunderts der auf einer 300 Jahre alten Idee aus dem Bereich der Forstwirtschaft beruht. Damals stellte Hans Carl von Carlowitz ein forstwirtschaftliches Prinzip auf, nach dem der Verbrauch von Holz und das Nachwachsen des Forstes in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen sollten. Von dieser ursprünglichen konkreten Bedeutung einer Systemfunktion ist das Wort inzwischen zu einem umstrittenen Begriff für alles geworden, was nicht gleich auseinanderfällt. Es wird in vielfältiger Bedeutung benutzt und häufig auch missbraucht. Eine große Bedeutung hat der Begriff in seiner Definition für die internationale Entwicklungspolitik bekommen durch die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (Brundtland-Kommission) und Organisationen wie den Club of Rome.

Im heutigen Gebrauch setzt sich „Nachhaltigkeit“ aus 3 Komponenten zusammen:

- ökonomisch
- sozial und
- ökologisch

Es wird manchmal so getan, als handle es sich dabei nicht um ein Netz sich gegenseitiger bedingender Einflussfaktoren, sondern um isoliert zu betrachtende Bereiche, die sich ggf. „feindlich“ gegenüberstehen und sich gegenseitig ausschließen können. Der ideologische Kampf um die Frage, in welcher Art von Wirtschaftssystem diese Bereiche erfolgreich, d.h. zum Wohl einer Gesellschaft vernetzt werden können und sollen, treibt teilweise seltsame Blüten. Unstrittig ist die zeitliche Dimension - „nachhaltig“ denken und handeln bedeutet langfristig und generationenübergreifend denken und handeln und beinhaltet damit auch Begriffe wie Generationen- und Chancengerechtigkeit.

In der öffentlichen, in der politischen Diskussion um Nachhaltigkeit spielen Unternehmen und Unternehmer keine der Bedeutung der Wirtschaft angemessene Rolle, aber Werteorientierung und Nachhaltigkeit zählen zu den Grundlagen strategischer Unternehmensführung. Unternehmer handeln selbstverständlich im Rahmen bestimmter Wertesysteme seit Generationen nachhaltig, häufig ohne diesen Begriff zu benutzen (oder, in früheren Generationen, zu kennen). Sie handeln mit dem Ziel, unternehmerisch erfolgreich zu sein, also wettbewerbsfähig und ertragsstark, aber Ertragsstärke bedeutet dabei ganz sicher nicht Gewinnmaximierung um jeden Preis. Unternehmen sind sich der Verflechtungen und Vernetzungen ihres unternehmerischen Handelns mit anderen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen im In- und Ausland bewusst. Die Herausforderung besteht heutzutage darin, auf immer schneller sich entwickelnde Veränderungen von Rahmenbedingungen (auch von Wertesystemen) in Wirtschaft und Gesellschaft angemessen zu reagieren.

Wenn die Käte Ahlmann Stiftung durch ihr Mentoring-Programm dafür sorgt, dass die Überlebensfähigkeit junger Unternehmen in der kritischen Existenzsicherungs- und/oder Wachstumsphase erheblich verbessert wird, wenn Mentorinnen dafür sorgen, dass durch ihre Weitergabe von Erfahrungswissen an Jungunternehmerinnen deren unternehmerische Fähigkeiten gestärkt und verbessert werden, dann

[Informieren Sie sich über unsere Anzeigenkonditionen](#)



FREUNDESKREIS
KÄTE AHLMANN
STIFTUNG

Wissenswertes? Hier klicken!



CompuSense

Wir erfüllen nicht einfach nur Ihren Auftrag!

WALTRAUD NUSSBAUM
STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR
TELEFON (0208) 4 59 39 90 · Fax (0208) 4 59 39 99
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de



Text-Aufgaben:
Julia Epstein

Texte,
die
sich
rechnen



Christa Stadler

Coaching
Organisationsberatung

Selbstmanagement
• nach dem Zürcher
Ressourcenmodell (ZRM®)

sind das ganz wesentliche Beiträge zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Unternehmertums. Eine Volkswirtschaft braucht für ein erfolgreiches und nachhaltiges Wachstum junge, innovative, kreative und erfolgreiche Unternehmer.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir das Thema Nachhaltigkeit aus Sicht der Wirtschaft in seiner Bedeutung für die Erhaltung und Entwicklung von Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen in Berlin auf einer Veranstaltung gemeinsam mit der Commerzbank AG mit vielen Frauen (aber auch einigen Männern) aus der Berliner Wirtschaft, Verwaltung und Politik diskutieren konnten.

Ihre

Elke Weber-Braun und Susanne Eschke

ZUM THEMA

"Ist Nachhaltigkeit in der Wirtschaft weiblich?"

Am 18. Februar 2013 haben auf Einladung der Käte Ahlmann Stiftung und der Commerzbank AG in Berlin Unternehmerinnen und Managerinnen Grundsätze und Bedeutung nachhaltiger Unternehmensführung diskutiert. Auf dem Podium saßen Rosely Schweizer als Vertreterin einer familiengeführten multinationalen Unternehmensgruppe und Anke Gummersbach als Vertreterin einer großen Kapitalgesellschaft. Im Publikum waren viele Unternehmerinnen mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen vertreten, aber auch Frauen aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Die Diskussion wurde von Prof. Dr. Jutta Glock moderiert.



Podiumsdiskussion mit Anja Käfer-Rohrbach (CB), Anke Gummersbach (CB), Prof. Dr. Jutta Glock (KAS), Rosely Schweizer (KAS)

Anja Käfer-Rohrbach, Abteilungsleiterin Public Affairs der Commerzbank, begrüßte rund 60 Gäste in den schönen Räumen der Commerzbank am Brandenburger Tor. Sie wies darauf hin, dass Themen wie Diversity und Chancengleichheit als besondere Themen für Frauen bei der Commerzbank ganz oben auf der Agenda stehen. „Denn als zweitgrößte deutsche Bank können wir es uns nicht erlauben, das Talent der Frauen zu verschwenden.“ Dabei interessiert auch der Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Frauen.



Frau Käfer-Rohrbach verweist in ihrem Eingangsstatement auf die historische Bedeutung des Nachhaltigkeits-Begriffes. Er ist nach wie vor in diesem Sinne „für das Überleben der Forstwirtschaft von fundamentaler Bedeutung. Es lag nahe, dieses Postulat auf alle Bereich der Wirtschaft zu übertragen, die ebenfalls auf Dauer existieren wollen. Spricht man von Nachhaltigkeit, geht es also darum, kurzfristigen Raubbau zu verhindern. Dazu muss langfristiges Denken im Interesse künftiger Generationen gefördert werden.“



„Denken Frauen also langfristiger und stärker im Interesse künftiger Generationen als Männer? Arbeiten sie deshalb nachhaltiger? Klar ist: Frauen haben wahrscheinlich eine andere Sichtweise als Männer. Und Frauen sagt man eher nach, dass sie sorgsamer mit Leben, Ressourcen und Materie umgehen. Die Wahrheit liegt wie meistens in der goldenen Mitte. Nachhaltigkeit in der Wirtschaft ist wahrscheinlich nicht nur, aber doch zumindest auch weiblich. Und in Zukunft sollte sie noch weiblicher werden. Denn Unternehmen mit einem gesunden Anteil Frauen in Führungspositionen sind einfach erfolgreicher. Das belegen zahlreiche Studien und Untersuchungen.“

Als zweite Gastgeberin begrüßte **Elke Weber-Braun**, Vorstandsvorsitzende der Käte Ahlmann Stiftung, die Gäste und die Referentinnen des Abends und bedankte sich bei der Commerzbank für die großzügige Gastfreundschaft. Sie erläuterte die Entwicklung der Stiftung, ihre Aufgaben und ihre Aktivitäten und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Broschüren zur Stiftung und zum Freundeskreis der Stiftung waren für die Teilnehmer der Veranstaltung ausgelegt. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, an Jungunternehmerinnen unternehmerisches Erfahrungswissen weiterzugeben, um langfristigen unternehmerischen Erfolg aufzubauen und zu sichern. Das bedeutet insbesondere, Hilfestellung und Anregungen für nachhaltige Unternehmensführung zu geben. Ziel ist es, die Überlebensfähigkeit junger Unternehmen in der kritischen Existenzsicherungs- und Wachstumsphase junger Unternehmen 2 bis 3 Jahre nach ihrer Gründung zu sichern. Das ist der Stiftung in den mehr als 10 Jahren ihres Bestehens sehr erfolgreich für rund 500 junge Unternehmen gelungen.

Prof. Dr. Jutta Glock Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht und Mitglied des Kuratoriums der Käte Ahlmann Stiftung, diskutierte das Thema des Abends mit Rosely Schweizer und Anke Gummersbach. Als Leitfaden des Gesprächs dienten die folgenden Kernfragen:

- Was verstehen Sie in Ihrem Unternehmen, die Commerzbank als börsennotierte Aktiengesellschaft und die Oetker GmbH & Co.KG als Familienunternehmen, unter einem nachhaltigen Geschäftsmodell? Welche Erfolgskriterien stellt das Unternehmen in den Vordergrund, um Vertrauenswürdigkeit zu erlangen?
- Wie wird aus Ihrer Sicht die Nachhaltigkeit einer Werteorientierung in den unternehmerischen Entscheidungsprozess eingebunden? Haben Sie ein Beispiel für uns aus dem Managementalltag Ihres Unternehmens (z.B. bei der Einführung eines neuen Produktes)?
- Was empfehlen Sie als Unternehmerin/Managerin einer jungen Unternehmerin für die nachhaltige Führung ihres Unternehmens? Was verstehen Sie unter nachhaltiger Führung - gibt es ein Praxisbeispiel?
- Kann man aus Ihrer Sicht Nachhaltigkeit überhaupt steuern?

Dr. Sylvia Lorenz 
Neue Perspektiven eröffnen
Training & Coaching
NLP-Ausbildungen
www.sylvialorenz.de

Siegelringe


Goldschmiede
Bergmann

Institut für das begabte Kind
www.hochbegabten-homepage.de

 individuelle Förderung, schnelle Hilfe
 bei schulischen, sozialen und
 motivationsbedingten Schwierigkeiten

primus2010 e.v.
www.primus2010.de

 Hochbegabte Kinder haben besondere Bedürfnisse.
 Sie brauchen unsere Hilfe, damit sie nicht zu
 Außenseitern und Leistungsverweigerern werden.
 Unterstützen Sie das Potential der jungen Generation -
 Spenden Sie!

Blütenträume
 ...für Haus
 und Garten


www.blumenrisse.de

- Frauen entscheiden häufiger unter Einbeziehung sozialer Aspekte als Männer - ist diese Aussage für Sie richtig?
- Haben Sie im Unternehmen Standards zur transparenten Berichterstattung von Nachhaltigkeitsaspekten?
- Können die drei großen Dimensionen für ein Konzept der Nachhaltigkeit, nämlich Ökonomie, Ökologie und Soziales, unabhängig voneinander existieren? Sind sie miteinander - untrennbar - verzahnt oder verstärken sie sich gegenseitig? Gibt es im Rahmen Ihres Unternehmens die Klassifizierung der wichtigsten Ziele nach Wirtschaft, Ökologie und Soziales?
- Gibt es ein Zielvereinbarungs- oder Bonussystems in Ihrem Unternehmen, mit dem Nachhaltigkeit gemessen und gesondert vergütet wird?



Anke Gummersbach, Leitung Personalentwicklung bei der Commerzbank (Auswahl und Entwicklung von Führungskräften und Projektleitern), wies in ihrem Eingangsstatement auf den Umgang der Bank als große börsennotierte Gesellschaft mit dem Thema Nachhaltigkeit hin.

„Als eines der wichtigsten Finanzinstitute Deutschlands stellt sich die Commerzbank ihrer unternehmerischen Verantwortung und setzt sich im eigenen Haus ebenso wie nach außen für nachhaltiges Wirtschaften ein. Die Bank richtet daher Strukturen und Prozesse sorgfältig darauf aus, den eigenen und externen Ansprüchen an verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln gerecht zu werden. Für das Tagesgeschäft geben Werte und Leitlinien eine klare Richtung vor. Die Erwartungen und Bedürfnisse ihrer Anspruchsgruppen erkundet die Bank im systematisch geführten Dialog mit ihren Stakeholdern. Das Management von Corporate Responsibility (CR) ist Aufgabe einer eigenen Organisationseinheit: Die Abteilung Reputations- und Nachhaltigkeits-Management ist in der Konzernkommunikation angesiedelt und gehört damit zum Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden.“



Teilnehmerinnen der Podiumsdiskussion beim anschließenden Empfang und Imbiss

„Bei allem Ehrgeiz, hochgesteckte betriebswirtschaftliche Ziele zu erreichen, will die Bank ihre Verantwortung gegenüber den Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt wahrnehmen. Deshalb folgen Unternehmensleitung und Mitarbeiter gemeinsamen Wertvorstellungen. Die sogenannten ComWerte schaffen eine verbindliche, verbindende Unternehmenskultur und geben Orientierung für die tägliche Arbeit in einer globalisierten Welt. Der Wertekanon umfasst folgende Werte:

- **Leistung:** Individuelle und teamorientierte Leistung bilden die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Bank.
- **Respekt und Partnerschaftlichkeit:** Diese Werte prägen die Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern und Partnern.
- **Marktorientierung:** Die Bank denkt und handelt marktorientiert; entscheidend sind dabei die Bedürfnisse und Ziele der Kunden.
- **Teamegeist:** Zusammenarbeit bedeutet für die Mitarbeiter Teamegeist. Weil sie sich als Gemeinschaft den Herausforderungen stellen, können sie sich gemeinsam über die Erfolge freuen.
- **Integrität:** Sie ist das wichtigste Gut des Unternehmens und Grundlage des in die Commerzbank gesetzten Vertrauens.“

Aus einer etwas anderen Perspektive betrachtete **Rosely Schweizer**, Gesellschafterin der Oetker-Gruppe, einer multinationalen Unternehmensgruppe, und Kuratoriumsvorsitzende der Käte Ahlmann Stiftung, das Thema. Sie hat zu diesem Thema auch in einem Buch über „Grundsätze nachhaltiger Unternehmensführung - Erfolg durch verantwortungsvolles Management“, eine Dokumentation der Ergebnisse des Arbeitskreises nachhaltige Unternehmensführung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., Stellung genommen.

„Nachhaltigkeit ist langsam ein Modewort ohne Inhalt geworden. Wir wissen alle, was gemeint ist, aber sind unsere Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik wirklich nachhaltig? In Wikipedia heißt es: „Nachhaltigkeit ist ein Konzept, ein natürliches System ausschließlich so zu nutzen, dass es in seinen wesentlichen Charakteristika langfristig erhalten bleibt.“ In diesem Sinne ist die Gesellschaft in Deutschland weit von Nachhaltigkeit entfernt. Wenn seit 1972 in Deutschland die Sterberate höher ist als die Geburtenrate, wenn eine Frau nur durchschnittlich 1,3 Kinder bekommt, dann ist unsere Gesellschaft nicht nachhaltig. Wenn die Politik Jahr für Jahr den nächsten Generationen immer mehr Schulden auflädt, dann handelt sie nicht nachhaltig.“

„In den Unternehmen, vor allem in den Familienunternehmen, wird schon lange nachhaltig gehandelt. Diese Unternehmen denken in Generationen, das mag naturgemäß Frauen noch mehr liegen als Männern, aber wenn ein Unternehmen Jahrzehnte, manchmal Jahrhunderte überlebt hat, dann haben Männer und Frauen gleichermaßen etwas nachhaltig richtig gemacht.“

„Aber einen Aspekt haben wir in der Vergangenheit oft vernachlässigt. Wenn wir Kinder, Mitarbeiter, Kunden in der Zukunft haben wollen, dann müssen wir sehr viel phantasievoller unsere Arbeitswelt mit der Welt der Familien verbinden. Ich rede nicht nur von den Frauen, denn Kinder haben aus gutem Grund Vater und Mutter - und beide tragen die Verantwortung für die Kinder, für die Großeltern und das Familieneinkommen. Wir haben hervorragend ausgebildete hoch motivierte Frauen und Männer, und wir brauchen beide in den Familien und den Unternehmen. Also müssen wir auch die Voraussetzungen dafür schaffen.“

„Ein Chinesisches Sprichwort besagt: „Die Arbeit läuft Dir nicht davon, wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis Du mit der Arbeit fertig bist.“ Ich möchte keinen falschen Eindruck erwecken, natürlich kann man nicht wegen jedem Regenbogen die Maschinen abstellen, aber wenn die Eltern auch zu Hause immer erreichbar sein müssen, immer in den Computer schauen, dann werden sie den Regenbogen ihrer Kinder in vieler Hinsicht nicht wahrnehmen. Sie werden aber auch für ihre eigenen Eltern nicht mehr erreichbar sein und ihre Wurzeln verlieren. Eine menschliche

Arbeitswelt ist machbar, wir müssen nur nachhaltiger darüber nachdenken.“

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ wurde sehr engagiert auf dem Podium und mit den Teilnehmerinnen im Saal diskutiert. Und diese Diskussion wurde anschließend über mehrere Stunden beim Empfang und Imbiss engagiert fortgeführt, ergänzt durch Erfahrungsaustausch und Networking. Eine gelungene Veranstaltung, auf der viele Kontakte geknüpft werden konnten und viele Informationen ausgetauscht wurden.

PERSONALIEN

Im Kuratorium der Käte Ahlmann Stiftung haben sich in 2012 und 2013 einige Veränderungen ergeben.



Dr. I. von Schubert

Dr. Ingeborg von Schubert ist Gesellschafterin der Unternehmensgruppe Gundlach, Bielefeld, und seit 1995 Vorsitzende des Beirates. Davor war sie viele Jahre Mitglied der Geschäftsführung. Gundlach ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, gegründet 1847 als Buchbinderei. Heute konzentriert sich die Gundlach-Gruppe mit einer ganzen Reihe von Unternehmen und mit spezialisierten Produkten auf die Geschäftsfelder Verpackung, Druck und Verlage und beschäftigt rund 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dr. Ingeborg von Schubert's ehrenamtliches Engagement ist umfangreich und reicht vom Vorsitz des Verwaltungsrates der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bis zum Mitglied des IHC Beirates, Bielefeld. Wir sind Frau Dr. von Schubert sehr dankbar, dass sie neben ihren vielen anderen Aufgaben auch die Aktivitäten der Käte Ahlmann Stiftung seit der Errichtung der Stiftung als stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums begleitet und gefördert hat. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 ist sie von ihrem Amt als Mitglied des Kuratoriums zurückgetreten. Das Kuratorium wird sie auf der nächsten Kuratoriumssitzung verabschieden und den besonderen Dank für ihr Engagement für die Stiftung aussprechen. Wir freuen uns darüber, dass sie der Stiftung weiterhin verbunden bleibt.



Dr. Stella A. Ahlers

Dr. Stella A. Ahlers ist Vorsitzende des Vorstandes der Ahlers AG, Herford. Dort ist sie zuständig für die Bereiche Marken, Vertrieb, Marketing und Revision. Seit 1996 ist sie im 1919 gegründeten Familienunternehmen tätig. 2005 hat sie von ihrem Vater die Leitung übernommen. Die Ahlers AG ist einer der größten börsennotierten Mode-Hersteller mit Schwerpunkt Männermode in Europa (u.a. Baldessarini, Otto Kern, Pierre Cardin). Das

Unternehmen produziert an mehreren Standorten im In- und Ausland und beschäftigt rund 2.000 Mitarbeiter. Knapp 50 Prozent des Umsatzes wird im Auslandsgeschäft erwirtschaftet. Zur Unternehmensgruppe gehört auch die Stiftung „Ahlers pro Arte“ mit einer großen Sammlung zeitgenössischer Kunst.

Dr. Stella Ahlers hat Theologie und Jura studiert und am Lehrstuhl für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern zum Thema: „Gleichstellung der Frau in Staat und Kirche - ein problematisches Spannungsverhältnis“ promoviert.

Frau Dr. Ahlers gehört seit dem 1. Januar 2012 dem Kuratorium der Käte Ahlmann Stiftung an. Viele Mentorinnen und Mentees und Freunde und Förderer unserer Stiftung haben Frau Dr. Ahlers bereits 2011 persönlich kennengelernt. Sie hat auf unserer 10-jährigen Jubiläumsveranstaltung in Hamburg den Festvortrag gehalten.



Dr. Jutta Glock

Prof. (Asoc.) Dr. jur. Jutta Glock ist Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht. Nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit im Personalmanagement in führender Position hat sie sich 1999 selbständig gemacht und führt seitdem eine Anwaltskanzlei mit angestellten Anwälten in Berlin. Die Anwaltskanzlei Glock & Professionals ist auf Arbeitsrecht spezialisiert.

Dr. Jutta Glock ist außerdem geschäftsführende Gesellschafterin der Boss Consult GmbH Beratungsgesellschaft für Führungskräfte und Personalmanagement. Sie hat Lehraufträge für Personalmanagement an unterschiedlichen Hochschulen und ist Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Juristinnenbund Berlin. Sie war mehrere Jahre kooptiertes Mitglied des Bundesvorstandes des Verbands Deutscher Unternehmerinnen (VdU). Ihr Engagement gilt seit vielen Jahren der Realisierung der Chancengleichheit von Frauen in allen Bereichen von Unternehmen. Frau Dr. Glock wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum Mitglied des Kuratoriums ernannt.



Eva Maria Roer

Eva Maria Roer hat 1978 das Unternehmen DT&SHOP GmbH, Bad Bocklet, gegründet. DT&SHOP ist heute der größte Fachversender für Dentallaborbedarf in Europa mit eigenen Töchtern oder Beteiligungen in 14 Ländern. Das Unternehmen exportiert in über 80 Länder. 2002 wurde der Fachversender um ein CAD/CAM-Fräszentrum erweitert und 2003 als zusätzlicher Geschäftsbereich DT&Goldart mit einem Sortiment für den Goldschmiedebedarf aufgebaut.

Eva Maria Roer hat Volkswirtschaftslehre in Frankfurt, Hamburg und Vancouver studiert und im Anschluss 2 Jahre als Assistentin an der Universität Heidelberg gearbeitet. Danach folgte eine 3jährige Tätigkeit in einem Beratungsunternehmen.

Die Liste der akademischen Auszeichnungen, Orden, Medaillen, Preise, die Frau Roer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten aber insbesondere für ihr ehrenamtliches Engagement und als Unternehmerin erhalten hat, ist lang. Sie wurde 1990 zur Deutschen Unternehmerin des Jahres gewählt, ist Mitglied des Aufsichtsrates der pur.AG und Mitglied des Kongressbeirates des Deutschen Versandhandelskongresses. Außerdem ist sie Vorsitzende des Vorstands von TOTAL E-Quality Deutschland e.V.. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf zu etablieren und nachhaltig zu verankern und arbeitet seit vielen Jahren gemeinsam mit vielen großen und mittelständischen Unternehmen erfolgreich an der Umsetzung dieses Ziels.

Wir sind sehr froh, dass wir drei hervorragende, sehr engagierte und erfolgreiche Unternehmerinnen für das Kuratorium der Käte Ahlmann Stiftung gewinnen konnten und sind sicher, dass sie mit ihren Erfahrungen und Kontakten den Kreis der bisherigen Kuratoriumsmitglieder ausgezeichnet ergänzen und einen wesentlichen Beitrag zur gemeinsamen erfolgreichen Arbeit des Kuratoriums leisten werden. Vorstand und Kuratorium freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit!

TWIN-TEAM

Mentoring „beflügelt“

Angefangen hat alles 2005. Bei einem Beinahe-Unfall auf einer Radtour lernte ich einen alten Imker kennen und entdeckte durch ihn meine Leidenschaft für Bienen. Meine ersten Gläser Honig habe ich noch verschenkt. Die Resonanz war so positiv, dass ich mich ermutigt fühlte, meinen Honig ausgewählten Hamburger Einzelhändlern anzubieten und dann den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Nach über zehn Jahre kündigte ich meinen Arbeitsplatz in einem internationalen Medienkonzern in Hamburg, machte meine Hobby zum Beruf und gründete



Agnes Flügel, Susanne Möcks-Carone

2010 die „Honigmanufaktur Flügelchen“ (www.fluegelchen-honig.de). Mittlerweile führen insgesamt über fünfzig Verkaufsstellen in ganz Deutschland Flügelchen-Produkte. Neben den klassischen Flügelchen Sorten wie Raps- und Sommerblütenhonig sind vor allem meine Honigkreationen „Flügelchen - Natürlich verfeinert“ in den Sorten Espresso, Zimt, Vanille, Zitrone, Minze, geröstete Mandel und Haselnuss beliebt.

Mein Sprung in die Selbstständigkeit war eher durch Leidenschaft für die Sache, als durch geschäftliches Kalkül motiviert. Und auch betriebswirtschaftliches Know-how musste ich mir erst Stück für Stück nach dem Prinzip „Learning by doing“ aneignen. Mein Bedürfnis nach einem vertrauensvollen Austausch auf Augenhöhe mit einer erfahrenen Unternehmerpersönlichkeit wuchs. Von der Uni kannte ich das Prinzip des Mentoring und so recherchierte ich im Internet. Das Angebot der Käte Ahlmann Stiftung sagte mir sofort zu: Mentoring von Unternehmerin zu Unternehmerin, von Frau zu Frau. War das nicht genau das, wonach ich unbewusst gesucht hatte? Eigentlich ohne geschlechtsspezifische Vorbehalte, kam mir dieser Ansatz nun entgegen, da ich mit älteren männlichen Gesprächspartnern bereits die Erfahrung gemacht hatte, mit meiner Geschäftsidee nicht ernst genommen zu werden.

Beim zweiten Versuch klappte es und ich lernte meine Mentorin Susanne Möcks-Carone kennen. Schon bei der Begrüßung wusste ich intuitiv: Sie ist genau die Richtige für mich! Das erste Treffen verging wie im Fluge und danach, wie bei allen folgenden Treffen, fühlte ich mich immer neu „beflügelt“ und voller Elan. Als Einzelkämpferin ist es sehr wertvoll für mich, eine Sparringspartnerin neben mir zu haben, mit der ich ungefiltert besprechen kann, was mich beschäftigt. Die Treffen geben mir Sicherheit, motivieren mich, ich bekomme Tipps, auf die ich sonst nicht gekommen wäre und schätze die Rückmeldung aus einer anderen Perspektive. Für mich ist das Mentoring durch die Käte Ahlmann Stiftung, aber vor allem meine Mentorin Frau Möcks-Carone, ein echter Glücksfall.

Zur Osterzeit und als Dankschön für die erfolgreiche Vermittlung biete ich bis zum 12. April einen Rabatt von 10 Prozent auf alle Honig-Bestellungen in meinem Online-Shop unter www.fluegelchen-honig.de (außer Geschenk-Set mit Buch). Bei der Bestellung bitte den Code Ostern2013 eingeben und einlösen.



Agnes Flügel: Die Honigfrau

TWIN-NEWS

Kongress „Zukunftswerkstatt - Mehr Frauen in Führung in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft“ in Freiburg

„Mehr Frauen in Führungspositionen“ - darüber diskutierten unter anderem der Freiburger Bürgermeister Otto Neideck und die Stadträtin Sylvie Nantcha (CDU) am 14. November 2012 in Freiburg. Die Veranstaltung fand unter der Schirmherrschaft des Familienministeriums statt und Kristina Schröder entsandte Martina Gräfin von Bassewitz nach Freiburg, die feststellte, dass es vor allem im Bereich der Wissenschaft größeren Nachholbedarf gibt.

Christa Porten-Wollersheim, Vorstandsmitglied im VdU- Landesverband Baden/ Pfalz- Saar, hat beim Kongress „Zukunftswerkstatt - Mehr Frauen in Führung in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft“ neben dem VdU auch die Käte Ahlmann Stiftung mit einem Stand vertreten und vorgestellt.

Ihr Resümee zur Veranstaltung:

„Besonders gut fand ich die Präsenz der Bereiche (Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung) zum Thema „Frauen in Führung“. Der Kongress hat sehr deutlich gemacht, dass es in den Bereichen große Unterschiede in den Herausforderungen/Rahmenbedingungen gibt und auch einige Überschneidungen, die alle Bereiche betreffen. Der Kongress war hochkarätig besetzt sowohl von Seiten der Referentinnen und Referenten als auch von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Atmosphäre/Stimmung, das Catering und der Raum für Austausch und Netzwerken waren hervorragend. Das Interesse sowohl an TWIN/Mentoring als auch an den Themen, die der VdU zum Thema Frauen in Führung vorangetrieben hat und weiter vorantreibt, war groß.“

Kollegiale Fallberatung für TWIN`s in Berlin

Am 31. Januar fand in Berlin dank Unterstützung von **Sabine Stengel** (Mentorin) und **Antje Schweer** (Mentee) unsere erste Kollegiale Fallberatung in diesem Jahr statt. Für alle, die diese Veranstaltung noch nicht kennen, beschreibt **Regina Raubusch** (Mentorin) - selbst Teilnehmerin - hier den Tag so:

„Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der insgesamt 12 anwesenden Damen im großen Kreis und Abfrage der Erwartungen, teilte Sabine Stengel die Teilnehmerinnen in drei Gruppen ein. Jedes Team nutzte einen eigenen Raum für die kollektive Fallberatung und wählte aus ihrer Kleingruppe eine Moderatorin aus. Jeweils eine Dame aus der Kleingruppe trug nun ihr Anliegen vor. Die restlichen Gruppenmitglieder berieten sich daraufhin und hielten ihre Ideen auf kleinen Moderationskarten schriftlich fest. Während der Beratung hat sich die betreffende Teilnehmerin zurückgezogen und für 30 Minuten an der Beratung in einer der anderen Gruppen teilgenommen. Im Anschluss wurde die Ratsuchende wieder in ihre Gruppe zurückgeholt und mit ihr gemeinsam an ihrem Fall gearbeitet und Lösungsvorschläge präsentiert. So wurde an diesem Tag für alle Beteiligten Lösungen für Unternehmensbelange unterschiedlicher Art erarbeitet. Hierzu gehörten u. a. Marketingfragen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konflikte in der Nachfolge, Schwerpunkte setzen von Angeboten, Personalwesen etc.“

Jenny Gleitsmann (Mentee) über die Veranstaltung:

„Die kollegiale Fallberatung in Berlin war ein ganz wunderbarer Tag für den eigenen Kopf und um neue Kontakte zu knüpfen. Ich bin früh als Neue bei der Käte Ahlmann Stiftung gekommen und am Abend mit vertrauten Geschäftsfreunden gegangen.“

ENGAGEMENT IM AUSLAND

Mit dem Ruhestand geht's erst richtig los!



Irma Fechter

in Nepal, Honduras und Usbekistan berichtet sie in diesem und den nächsten 2 Newslettern.

Irma Fechter, TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied, war über 30 Jahre im familieneigenen Unternehmen (Druck und Verpackung) in der Geschäftsleitung und verantwortete dort die Bereiche Vertrieb und Marketing. Nach ihrem Ausscheiden 2006 hat sie sich in den "Unruhestand" begeben und arbeitet seitdem u. a. ehrenamtlich für den Senior Expert Service (SES) als Beraterin im In- und Ausland. Von Ihren Einsätzen

1. Teil Nepal: „Auf andere zuzugehen und ihnen etwas verkaufen wollen, gilt eher als unhöflich.“

Ihr erster Einsatz führte sie in eine neu gegründete Druckerei in Nepal/ Katmandu. Hier war ihre Erfahrung bei der Erstellung eines Marketingplanes und bei der Mitarbeiterschulung gefragt.

Die nepalesische Arbeitsweise weicht doch ein wenig von der uns gewohnten europäischen ab und forderte den Unternehmergeist auf recht ungewohnte Weise heraus. Das begann schon morgens „Das Auto, das mich ins Office fuhr, kam zwischen 9 und 10 Uhr. Trotz dieser ungewissen Abholzeit war ich aber in der Regel dennoch vor den Beschäftigten dort“, berichtet sie amüsiert.

„Fleißig sind sie schon, irgendwie sind alle immer irgendwas am Puzzeln. Aber das Zielgerichtete schien mir zu fehlen. Einerseits haben sie moderne Computer an Schreibtischen wie wir sie kennen, Handys und iPods, andererseits aber sind sie in den alten Traditionen verhaftet.

... Auf andere zuzugehen und ihnen etwas verkaufen wollen, gilt eher als unhöflich.“, sagt die Senior Expertin nachdenklich.



Teambesprechung in der Druckerei

Man müsse einfach sehen, dass sich das Land erst vor 60 Jahren überhaupt der Welt geöffnet habe. „Zudem kämpfte ich vor allem mit der Technik, weil es immer wieder Stromausfälle oder Serverzusammenbrüche gab.“¹

„Im politisch instabilen Nepal herrscht noch eine Kastengesellschaft; jedoch lösen sich Werte und Normen langsam auf und neues ist noch nicht gefunden. Frauen aus der obersten Kaste haben oft eine sehr

gute Ausbildung und finanzielle Unabhängigkeit: Beispiel: Riddhi, Mitte 60, Restauratorin, absolvierte in Deutschland vor ca. 35 Jahren ein Studium, ihre 4 Kinder wurden von der Familie betreut und sie war leitend in großen Restaurierungsprojekten in Nepal tätig. Oder Medi, Mitte 30, leitet nach der Ausbildung in Deutschland erfolgreich 5 Vorzeige-Unternehmen, lebt allein und unabhängig, trifft gelegentlich ihren Mann, den die Familie ihr ausgesucht hat, zum Essen.

Aber auch auf das muss man gefasst sein: In der Administration der Druckerei: ich biege auf leisen Sohlen etwas zu schnell um eine Ecke und gerade in eine für alle Beteiligten peinliche Situation, die ich in meinem ganzen Berufsleben noch nicht erlebt habe: Ein Mitarbeiter geht einer Kollegin „an die Wäsche“ - mitten im Büro. Ich spreche später mit der betreffenden Mitarbeiterin, und es entwickeln sich daraus viele Gespräche mit den weiblichen Mitarbeiterinnen über das Verhalten von Frauen in Deutschland, im Berufsleben und auch privat. In Nepal haben sie keine Vorbilder, da sie die ersten Frauen der Familie sind, die außerhalb arbeiten. Die Großmutter verteufelt dieses Tun, und die Mutter ist ängstlich.“

An den Wochenenden hat Irma Fechter das Land erkundet. Neben aller Schönheit hat sie auch viele Missstände gesehen. Die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte kamen dem Land nicht nur zugute. Die Luftverschmutzung in der auf 1300 Meter liegenden Metropole Katmandu ist extrem. „Die Industrie, die fehlende Luftumwälzung in der von hohen Bergen umgebenen Hochebene, der Müll, der ständig verbrannt wird, und die Autos...“ Irma Fechter winkt ab. Strom und Wasser gibt es reichlich in Nepal, das Problem ist nur die Verteilung. Mit Strom bezahlt man die Importe aus Indien, deshalb liegt Katmandu nachts im Dunkeln. Dass jeder, der etwas auf sich hält, einen Generator hat, der mit dem meist gepanschten Diesel betrieben wird, verbessert die Luft natürlich nicht. „Klar, als Tourist sieht man diese Seite von Nepal selten. Dass man besser nur mit Mundschutz durch die Stadt läuft, ist den wenigsten bewusst.“¹

Neben hartnäckig gereizten Bronchien hat sie auch viele wertvolle Erfahrungen mitgenommen. „Mein Umgang mit Elektrizität und Wasser ist bewusster und sparsamer geworden“, sagt sie und erinnert sich, dass ihr erster Gedanke morgens war: Habe ich Wasser, sogar warmes? Und dass hier in Deutschland alles funktioniert, „dass einfach alles da ist“, das vergesse man viel zu oft. ¹

¹ Quelle: lokale zeitung/ stadtausgabe mainz vom 03.08.2010

KURZ NOTIERT

Diskussionsveranstaltung: Als Frau gründen

Der Bundesverband der Unternehmervereinigungen e.V. hatte am 30. Januar 2013 gemeinsam mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen zum Thema „Erfolgreich gründen: Frauen als Unternehmerinnen“ eingeladen. Das Event fand in der Landesvertretung Baden-Württemberg, in Berlin statt. [mehr...](#)

Nordstern 2012

Der Existenzgründungs-, Unternehmens- & Kooperationswettbewerb „Nordstern 2012“ der Wirtschaftsförderung Dortmund brachte am 31. Januar 2013 vier Gewinner hervor. Den ersten Platz prämierte die Jury mit Vertretern aus Wirtschaft, Banken und Verwaltung mit 5.000 Euro Preisgeld. Gewonnen hat die "Graffiti-cleaner GmbH", die 2009 um Geschäftsführer Dirk Schilling gegründet wurde. Das Unternehmen mit acht Mitarbeitern reinigt u.a. Gebäude sowie Züge von gesprayten Vandalismus-Schäden und imprägniert Flächen, um diese vor Beschmutzung durch Graffiti zu schützen. [mehr...](#)

WOMEN's Business Day in Hamburg

Bereits zum 7. Mal trafen sich am 7. Februar in Hamburg über 200 Unternehmerinnen sowie Fach- und Führungskräfte im Empire Riverside Hotel in Hamburg zum Erfahrungsaustausch. Unter anderem zu Gast: Katja Kraus, als ehemalige Torfrau Europameisterin und Vize-Weltmeisterin und Vorstandsmitglied beim HSV die erste Frau in dieser Position bei einem Fußball-Bundesligisten. Sie berichtete aus der Welt der Wettkämpfe und der Konkurrenz, den Facetten der Macht, dem Druck der Öffentlichkeit und der Gefahr des Scheiterns. [mehr...](#)

TERMINE

10 Jahre "WoMenPower" in Hannover



10 Jahre "WoMenPower" in Hannover

Am 12. April 2013 findet zum 10. Mal der Fachkongress WoMenPower in Hannover statt, Thema diesmal: „Ein Tag. Starke Impulse. Neue Netzwerke“. Im Rahmen der HANNOVER MESSE treffen sich hier erneut Berufseinsteiger/ innen oder Wiedereinsteiger/ innen ebenso wie berufserfahrene Frauen und Männer, Führungskräfte und Personalverantwortliche, um sich in Vorträgen, Workshops oder auf der begleitenden Ausstellung über arbeitspolitische Themen zu informieren und Impulse zur Weiterentwicklung mitzunehmen. Die Käte Ahlmann Stiftung ist wieder mit einem Stand im Convention Center vertreten. [mehr...](#)

Neue Ausgabe von Business Ladys erscheint pünktlich zur WoMenPower im April

Bereits seit Oktober 2010 unterstützt die Zeitschrift Business Ladys junge, ehrgeizige Akademikerinnen auf ihrem Karriereweg. So stand zum Beispiel die letzte Ausgabe unter dem Motto: "Bitte nicht pink! Frauen in der IT". In jeder Ausgabe greifen die Macherinnen um

Herausgeberin **Ute Blindert** (ehemalige Mentee und heutige Mentorin) und Redakteurin Petrina Engelke Themen auf, die Studentinnen und Absolventinnen beim Wechsel von der Hochschule in den Beruf und auch darüber hinaus bewegen. [mehr...](#)

5. Wirtschaftsforum der Oskar-Patzelt-Stiftung



5. Wirtschaftsforum der Oskar-Patzelt-Stiftung

Am 19. April 2013 findet in Leipzig im „besten Haus der Stadt“, dem STEIGENBERGER GRAND HOTEL HANDELSHOF LEIPZIG, das 5. Wirtschaftsforum der Oskar-Patzelt-Stiftung statt. Das Thema lautet "Zukunftsoptimisten. [mehr...](#)

10. Kieler Gründungsforum

Am 20. April 2013 zwischen 9:30 und 16:00 Uhr heißt das Kieler Innovations- und Technologiezentrum wieder alle willkommen, die sich mit dem Gedanken tragen in die Selbstständigkeit zu gehen oder gerade frisch ein Unternehmen gegründet haben. Hier gibt es u.a. Antworten auf Fragen nach Finanzierung und Fördermittel. Der Eintritt ist kostenfrei und **Regina Raubusch** freut sich am Stand der Käte Ahlmann Stiftung auf Ihren Besuch. [mehr...](#)

Unternehmerinnentag NRW im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Einen inspirierenden Tag mit über 600 Besucherinnen versprechen sich auch die Organisatorinnen **Birgit Unger** und **Cornelia Sperling** vom diesjährigen Unternehmerinnentag NRW am 20. April 2013. Eingeladen sind alle Unternehmerinnen, Gründerinnen, Cheffinnen und Interessierte zum Erfahrungsaustausch, zu verschiedenen Seminaren (u.a. Betriebswirtschaftliches Know-how, Finanzierungsmodelle, Gründungs-Checkups), zu einer Podiumsdiskussion (Thema „Stühle rücken in Wirtschaftsgremien“) und zum Vernetzen.

An der von 10:00 - 17:00 Uhr stattfindenden Mentoring- Arena beteiligt sich auch die Käte Ahlmann Stiftung mit einem Stand. **Susanne Eschke** wird vor Ort sein. Sie lädt alle TWIN- Mentees und Mentorinnen herzlich ein vorbeizuschauen und ihre Erfahrungen mit dem TWIN-Mentoringprogramm der Käte Ahlmann Stiftung an Interessierte weiterzugeben. [mehr...](#)

Spannende Berufe entdecken



Beim diesjährigen Girls` Day am 25. April 2013 haben die Mädchen der Klassen 5 bis 10 die Möglichkeit Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften für sich zu entdecken. Auch Sie können helfen

den Mädchen einen ersten Eindruck in die Arbeitswelt zu vermitteln. [mehr...](#)

Frauenmesse in Dresden

Dresdens erste Frauenmesse öffnet vom 04.-05. Mai 2013 ihre Türen, initiiert und organisiert von Daniela Kreißig. Aufgeteilt in vier Bereiche finden die Besucherinnen alles zu Themen wie Hobby & Freizeit, Job & Bildung, Gesundheit & Wellness und Familie & Partnerschaft. [mehr...](#)

EMOTION-Award 2013 - Sonderpreis

Gemeinsam mit dem Bankhaus Vontobel und dem Verband deutscher Unternehmerinnen sucht die Zeitschrift EMOTION Unternehmen, in denen die Nachfolge einer Frau an die Spitze gelungen ist. Vorschläge inklusive Unternehmensportrait, einer Beschreibung des Nachfolgeprozesses sowie einer Vita der Unternehmerin können bis zum 8. Mai 2013 per Mail an unternehmensnachfolge@emotion.de gerichtet werden.

Eine Mitbewerberin auf den Preis ist unsere TWIN- Mentee **Viola Bergmann**. Sie studierte zunächst Archäologie und Cembalo bevor sie ihre Liebe zu hochkarätigen Schmuckkreationen entdeckte. Nach einer zweiten Ausbildung zur Edelsteinfachfrau und diversen Weiterbildungen, übernahm sie 2008 die familieneigene Goldschmiede Gudrun Bergmann Werkstatt 999/- fein GmbH in Hamburg (www.goldschmiede-bergmann.de). [mehr...](#)

Kollegiale Fallberatung 2013

Die Kollegiale Fallberatung am 27. Mai 2013 entfällt aufgrund logistischer Probleme. Dafür wird es am 20. September eine weitere solche Tagesveranstaltung in Karlsruhe geben, und aufgrund der hohen Nachfrage planen wir in diesem Jahr noch eine Kollegiale Fallberatung im Rheinland/Ruhrgebiet.

Nächstes TWIN-Seminar vom 7.-9. Juni 2013

Im Juni ist es wieder so weit. Das erste unserer beiden jährlich stattfindenden Seminarwochenenden für alle TWIN`S findet vom 7. - 9. Juni statt. In Zusammenarbeit mit der Konrad- Adenauer- Stiftung sind alle aktuellen und ehemaligen Mentorinnen und Mentees und die, die es

vielleicht noch werden wollen, ins Bildungszentrum Schloss Eichholz nach Wesseling eingeladen. Aus folgenden Themen können Sie wählen:

1. Sprache gewinnend einsetzen - Ideen, Konzepte und Produkte erfolgreich verkaufen (bei Friederike Galland)
2. Die Marke „Ich“ - Einfach so sein wie ich bin, so ganz anders als andere (bei Twin-Mentee **Dr. Beate-Claudia Frank**)

Der Tagungsbeitrag ist dank der Konrad-Adenauer-Stiftung unverändert geblieben und beläuft sich auf 190 Euro (incl. Unterkunft und Verpflegung/Arbeitsmaterial). Die detaillierte Einladung erhalten Sie in Kürze.

Save The Date: Das zweite TWIN- Wochenendseminar findet vom 18. - 20. Oktober 2013 statt.

Am 13. Juni 2013 ist Nationaler Aktionstag "Nachfolge ist weiblich!"

Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) koordiniert zum 5. Mal alle Aktivitäten rund um den Nationalen Aktionstag. Angesprochen sind:

- gut qualifizierte Frauen von heute, denen eine Betriebsübernahme als eine interessante Option der selbständigen Erwerbstätigkeit aufgezeigt werden soll,
- Übergeberfamilien, die für die Potenziale ihrer Töchter und Mitarbeiterinnen im Hinblick auf den unternehmerischen Generationswechsel sensibilisiert werden sollen und
- Expertinnen und Experten, die den Nachfolgeprozess fachkundig begleiten und unterstützen können.

Im bga- Veranstaltungskalender finden Sie auch in Ihrer Nähe interessante Angebote. Ein Expertinnen-/Experten-Telefon mit Fachleuten zu den unterschiedlichsten Themenfeldern für die Beantwortung telefonischer Fragen rund um den Prozess der Unternehmensnachfolge ist ebenfalls eingerichtet. [mehr...](#)

Darboven - IDEE-Förderpreis 2013

Ab sofort können sich Gründerinnen und Jungunternehmerinnen wieder um den IDEE-Förderpreis des Kaffeeunternehmers Darboven bewerben. Noch bis zum 31. Juli läuft das Verfahren. Eingeladen sind in diesem Jahr insbesondere Unternehmerinnen aus dem sozialen Bereich sowie Gründerinnen mit einem Migrationshintergrund. Der Förderpreis ist mit insgesamt 75.000 Euro dotiert. [mehr...](#)

UNSERE FÖRDERER



Konrad
Adenauer
Stiftung

Wir danken unseren Förderern für ihre Hilfe und regelmäßige Unterstützung, insbesondere der Konrad-Adenauer-Stiftung, die uns zweimal jährlich die Durchführung unserer Seminare für unsere Mentorinnen und Mentees ermöglicht



CompuSense
Bigga Rodeck & K.

der Firma CompuSense Communication und Bigga Rodeck, dank deren Unterstützung dieser Newsletter erscheinen kann.

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Weiterhin ist die Stiftung nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.

Impressum.

Sie erhalten diesen Infodienst von der
Käte Ahlmann Stiftung, Oderfelder Strasse 3, 20149 Hamburg,
Telefon 040 - 20 93 19 23 - 0
E-Mail: info@kaete-ahlmann-stiftung.de

Verantwortlich: Elke Weber-Braun

Layout und Programmierung: [CompuSense Communication,](mailto:info@CompuSense.de)
info@CompuSense.de

Fotos: Privatbesitz.

Der Newsletter erscheint dreimal jährlich. Sollten Sie den Newsletter künftig nicht mehr wünschen, klicken Sie bitte [hier](#).